```````````````Südamerika  
Politische Karte des Kontinents  
Naturgeographie  
Die Anden  
Bevölkerung  
Soziale Probleme  
Rentenkapitalismus und Bodenreform  
El Nino  
Brasilia  
Falkland Inseln  -    Islas Malvinas  
britische Kronkolonie mit Selbständigkeitsstatus.  
Gehören also zu GB. Argentinien beansprucht sie. 2200 Menschen leben hier, 12 173 km2, 200 Inseln, viele unbewohnt.  
Krieg zw. GB und Argentinien 1982  
Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Ab  1990 wieder Normalität. Ab 1999 wieder Flugverkehr zw. Argentinien und den Inseln.  
Bedeutung für GB: wirtschaftliche Bedeutung: Nur Schafwolle  
Aber: Prestige, strategische Lage im Südatlantik, vor wenigen Jahren Erdöl gefunden im Ozean vor den Inseln  
  
Französisch Guyana  (la Guyane francaise)  
Französisches Überseedepartement  (F besitzt 5 solcher Departements außerhalb Europas: La Réunion – Indischer Ozean. Guadeloupe und Martinique in der Karibik, St. Pierre et Miquelon bei Kanada)  
Hauptstadt Paris, regionale Hauptstadt: Cayenne  
Frz. Schul- und Rechtssystem, €, Autokennzeichen frz., Sozialsystem,  
````````````````N a t u r r ä u m e  
1. Tropen  
  
1.a. Innere, immerfeuchte T.:  
Amazonien, Regenwälder: Selvas  
  
Das spezielle Phänomen der  
Bifurcation        Abbildungen nächste Seite  
Ein Fluss teilt sich in zwei. Beispiel: Orinoco – Casiquiare – Rio Negro - Amazonas  
1.b. wechselfeuchte, äussere Tropen: Savannen = Llanos (am Orinoco)  
  
  
  
2. Subtropen  
2. a. Winterfeuchte Subtropen (Mittelmeerklima – Wein!!) Chile  
  
2.b. subtropische Wüsten  
Beispiel der Küstenwüste Atacama  
  
   
1. Vor der Küste Chiles: kalter Humboldtstrom (Perustrom), kaltes Wasser - darüber kalte Luft.  
2. Passate treiben das warme Wasser von der Oberfläche nach Westen  
Kaltes Wasser aus der Tiefe steigt auf  
3. Kühle Luft ist schwer - kann nicht aufsteigen daher auch nicht kondensieren – kein Niederschlag  
4. Nur an der Grenze zwischen kalter Luft (unten) und wärmerer Luft (oben): Nebel. Nebelwälder.  (die wärmere Luft kühlt in Kontakt mit der kälteren Luft ab und kondensiert ein wenig)  
  
3. Gemäßigte Zone  
Westwindzone  
Feuchtigkeit kommt also vom Pazifik  
  
Skizze siehe Luv und Lee Schema auf Moodle,  
auch Kapitel „nordamerikanische Kordillere“  
  
Patagonien (Süden Argentiniens) liegt also  
im Lee – im Regenschatten der Anden  
  
4. Subpolare Zone  
Tundra, Fjordküste  
Südspitze des Kontinents, Feuerland bis Kap Hoorn  
Die einzelnen Höhen in den bis 7000 m hohen Anden relativieren natürlich die Klimazonen  
d. h. z. B. in Ecuador am Äquator sind nur „unten“ die Tropen mit Regenwald. In der Höhe gibt es subtropische, gemäßigte, subpolare und ganz oben polare Verhältnisse  
  
1. Tierra caliente   „heißes Land“  entspricht den Tropen  
Typische Produkte aus der Landwirtschaft:  
Kakao, Tabak,  Ananas, Kokosnüsse, Zuckerrohr  
  
2. Tierra templada  „gemäßigt warmes Land“   entspricht den Subtropen,  
Zitrusfrüchte, Wein, Kaffee, Baumwolle  
  
3. Tierra fría   „kaltes Land“    gemäßigte Zone   dichtest besiedelte Stufe  
Kartoffeln, Süßkartoffeln, Getreide (Roggen, Gerste, Weizen, Hafer) Rinderzucht, Schafe, Lamas  
  
4. Tierra helada   „gefrorenes Land“   subpolare Zone,  
Schafe, Lamas  
  
5. Tierra nevada  „Land des Schnees“ – polare Zone  
Gletscher  
Mais ist anspruchslos und kann dadurch in fast allen Zonen und Stufen! angebaut werden -  Grundnahrungsmittel  Nr.1    
  
-e Selbständigkeit  
-e diplomatischen Beziehungen  
-e wirtschaftliche Bedeutung  
-e strategische Lage  
außerhalb Europas  (+Genetiv!)  
das entspricht dem / der / dem / den (3. Fall!!)  
anspruchslos  
-e Rinderzucht  
-r Anbau von Getreide  
-r Weizen  
-r Hafer  
-r Roggen  
-e Gerste  
-s Rind / Rinder  
polare Verhältnisse  
-e Landwirtschaft  
  
`````````````Soziale Verhältnisse in Südamerika  
  
Fragen zum  Text „Bevölkerung Südamerikas“  
  
3 große Gruppen der Mischlinge?  
Mestizen (europ. – indian.),  Mulatten (schwarzafrikan. – europ.),  Zambos (schwarzafrikan. – indian.)  
Andere Bezeichnung für „Ureinwohner“ allgemein:      
indigene Völker  
Beispiele für Indigene Völker in Südamerika:  
Indios allgemein, Inkas  
Wo leben diese heute vor allem?    
Andenhochland, Amazonien  
Afro- Lateinamerikaner   wo vor allem?  
Brasilien      
Pull- und Pushfaktoren  
z. B. Arbeit ist ein Pullfaktor der Stadt für die Menschen vom unterentwickelten Land,  
andere Pullfkatoren: medizinische Versorgung, besseres Wohnen, Bildung, Wasserqualität, hygienische Verhältnisse, ......  
Gründe für Armut:  
Ungleiche Verteilung von Grund und Boden (wenige besitzen den Großteil des Landes, die meisten Menschen besitzen nichts). Ungleiche Verteilung von Armut und Reichtum allgemein.  
Typisch für viele südamerikanische Großstädte sind die Armenviertel, Elendsviertel, intl. „Slums“, in  Lateinamerika: „Favelas“  
Favelas wachsen rund um die Großstädte stark an  
2 Gründe: a. demographisch – kinderreiche Familien  
          b. starke Pullfaktoren der Städte  
  
die Hoffnungen der Menschen, die in die Favelas ziehen, erfüllen sich nicht. Situation oft noch schlimmer --  Kriminalität, Drogenproblematik,  Arbeitslosigkeit,   ......  
  
Fachwortschatz:  
-e Arbeitslosigkeit  
nezaměstnanost  
-r Analphabetismus  
negramotnost  
schlechte hygienische Verhältnisse    
špatné hygienické podmínky  
schlechte medizinische Versorgung  
špatná lékařská péče  
-e geringe Lebenserwartung  
-e nezaměstnanost  
nezaměstnanost  
-r negramotnost  
negramotnost  
špatné hygienické podmínky  
špatné hygienické podmínky  
špatná lékařská péče  
špatná lékařská péče  
-e nízká délka života  
(Nízká) krátká délka života    4a 13.2.  
Besitzverhältnisse  in der Landwirtschaft  
 In vielen südamerikanischen Staaten besitzen weniger als 10% der Landbesitzer mehr als 80%  des Landes.  
 Großgrundbesitz  (Latifundien,  Haciendas) ....... ein Problem:  
 Teile dieser großen Besitzungen werden  
verpachtet (= vermietet)  
Besitzer ist der Verpächter  (= Vermieter)  
Der Pächter (=Mieter) zahlt dem Verpächter Pacht (=Miete)  
 Pacht kann sein: Geld oder  Naturalien (Produkte aus der Landwirtschaft)  
Problem: Landwirtschaft ist sehr abhängig vom Wetter, Naturkatastrophen, .....  
Es kann zu Missernten kommen.  Pächter muss sich u. U. (unter Umständen) verschulden, um die Pacht zahlen zu können.  
Abhängigkeitsverhältnis zwischen Pächter – Verpächter ist ein Grund, dass sich diese Länder nicht rasch entwickeln.  
Dieses Wirtschaftsystem nennt man auch Rentenkapitalismus --  
```````````````Rentenkapitalismus  
Rentenkapitalismus ist ein Begriff für ein Wirtschaftssystem (Hörigkeitsprinzip), in welchem die Eigentümer ihren Grundbesitz gegen einen erheblichen Anteil an der Ernte (50 Prozent und mehr) Pächtern zur Bewirtschaftung überlassen. Die Folgen sind sehr negativ: Die Ertragsanteile (Renten) der Grundbesitzer werden nicht wieder investiert, die Pächter sind zu nennenswerten Investitionen nicht in der Lage; auch sind sie verständlicherweise nicht an bodenerhaltenden Maßnahmen interessiert.  
In eigenen Worten: Pächter ist abhängig vom Wetter und vom Verpächter –  
negativ .  
Die Pacht (Naturalien oder Geld) wird vom Verpächter nicht in die Entwicklung der Wirtschaft investiert –  
negativ.  
Pächter nicht fähig und auch nicht daran interessiert, in etwas zu investieren, das ihm ja nicht gehört  
negativ.    
  
Fachwortschatz:  
besitzen  
vermieten  
mieten  
-r Vermieter  
-e Miete  
abhängig von  
-e Ernte  
-e Missernte  
sich verschulden  
-s Abhängigkeitsverhältnis  
-r Anteil an etwas  
verständlicherweise  
-e Hörigkeit  
  
Gegenteil:  
Minifundien besonders in den Anden  
Sehr kleine, in  viele Parzellen zersplitterte Grundstücke  
mít  
pronajmout  
pronajmout si  
-r pronajímatel  
-e nájemné  
záleží na  
-e sklizeň  
-e porucha plodiny  
do dluhu  
- závislý vztah  
-r podíl na něčem  
pochopitelně  
-e otroctví  
  
Naproti:  
Minifundia zejména v Andách  
Velmi malé zelené, roztříštěné do mnoha balíků  
So klein, dass sie nicht rationell bewirtschaftet werden können, zu klein für Maschinen z. B.  
 Diese Minifundien sind oft das Ergebnis der sogenannten Realteilung: Jedes Kind erbt einen gleich großen Anteil. (anderes Erbrecht wäre: ältester Sohn erbt Besitz, andere Kinder erhalten Geld)  
 Lösung für beide Probleme (Latifundien und Minifundien):  
Latifundien: Teile enteignen, verstaatlichen. Oder an Genossenschaften geben (diese wirtschaften gemeinsam, verkaufen die Ernte gemeinsam und teilen das Geld auf)  
Funktioniert  schlecht, da Großgrundbesitzer sehr viel Einfluss auf die Politik haben.  
  
Minifundien müsste man zusammenlegen, und dann auch gemeinsam, z. B. durch Genossenschaften bewirtschaften  
  
Problem: Zusammenlegen von verschiedenen Parzellen nicht leicht weil sie oft verschieden „gut“ sind (Boden, Sonne, Schatten, steiles Relief, zu feucht, zu trocken, .......)  
Alle diese Maßnahmen zusammen sind Elemente einer Boden- (Land-)reform  
  
Südamerikanische Staaten sind fast alle „Schwellenländer“. (středně rozvinuté země)  
Sie stehen  
an der „Schwelle“ / am Übergang vom              unterentwickelten Land (Entwicklungsland) zum hoch entwickelten „Industrie“land     (vyspělé)  
  
fachwortschatz:  
verpachtet  
-r Pächter  
-e Landwirtschaft  
zersplittert  
erben – vererben  
mieten  - vermieten  
enteignen  
verstaatlichen  
-e Genossenschaft  
-s Entwicklungsland  
-s entwickelte „Industrie“land  
pronajatý  
-r nájemc  
-e zemědělství  
roztříštěný  
zdědit - zdědit  
nájemné - nájemné  
vyvlastnit  
znárodnit  
-e kooperativní  
- rozvojová země  
- rozvinutá „průmyslová“ země  
  
Brasilia – eine „neue (Haupt)-stadt“  
Brasilia D.F.    - distrito federal  
Zum Vergleich :   Washington D. C.   District of Columbia  
Beide sind Hauptstädte von Bundesstaaten (Staaten, die aus mehreren Teilstaaten, Bundesländern, …. bestehen.)  
Diese Districte sind „neutrale Gebiete“, die zu keinem Teilstaat gehören  
1763 bis 1960 Rio de Janeiro Hauptstadt          ………     Gründe für eine neue Hauptstadt:  
In Rio:  Verflechtung von Wirtschaft und Politik  / Korruption - wollte man aufbrechen, Rio – Drogen, Kriminalität, Favelas, ……….    Probleme!!  
Den Nordosten Brasiliens entwickeln, dort ist das „Armenhaus“ Brasiliens, wirtschaftlich schwache Region  
Neue Identität des Staates, neue, junge, dynamische  Hauptstadt, Symbol für den Übergang von Entwicklungsland zum Industriestaat  
Liegt in 1000m Höhe, angenehmeres Klima als in Rio  
Auftrag: Oscar Niemeyer (brasilian. Architekt mit deutschen Wurzeln) (er baute auch UNO (-OSN) Gebäude in New York)  
Plan: Moderne Architektur, alle Funktionen einer Stadt.  
Grundriss Flugzeug, Cockpit  Regierung, Wasserflächen für  Erholung , Sport , Trinkwasserspeicher und Energiegewinnung – siehe Mapa de Brasília – nächster slide  
Verkehrsinfrastruktur (Flughafen, Ringautobahn, Wohnviertel in Tragflächen, in Reichweite der Industrieanlagen aber doch räumlich davon getrennt  
überschaubare Größe, um Pendlerströme klein zu halten  
Einwohnerzahl  des Bundesdistrikts sollte 500.000 nicht übersteigen  
Realität: Funktionalität im Zentrum ok.  
Aber Stadt wuchs sehr bald unkontrolliert an den Rändern, Anziehungskraft – Pullfaktoren!! - für das Armenhaus Brasiliens war sie zu groß  
Schätzung heute 5 Millionen Einwohner  
Favelas entstanden rund um diese Stadt  
Impulse ja, auch an den Verbindungsstraßen Brasilia / Küste  
Also ein nur teilweiser Erfolg  
Wirtschaftssysteme  
 Unterschied zw. Betriebswirtschaft (wie funktioniert eine Firma?) und Volkswirtschaft (das Wirtschaften eines Staates)  
„Wirtschaftssysteme“ beziehen sich vor allem auf Volkswirtschaft  
   
Zentrale Frage: wie viel Einfluss hat der Staat auf die Wirtschaft??  
  
3 Typen:  
1. Die freie Marktwirtschaft  
2. Zentralverwaltungswirtschaft  (Planwirtschaft)  
3. Die soziale Marktwirtschaft  
 Die freie Marktwirtschaft  
Der Markt regelt die Wirtschaft.  Die Rolle des Staates ist sehr klein  
Begründer:  
Adam Smith: (1723  -  1790)  „An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations” – Der Wohlstand der Nationen.  
Unsichtbare Hand = Markt selbst. Angebot und Nachfrage regeln und bestimmen z. B. Preise.  
Durch hohe Nachfrage steigen die Preise  
Durch ein sehr hohes Angebot sinken die Preise.  
Unternehmer streben nach Gewinnmaximierung  
Dazu müssen die Kosten klein sein Kostenfaktoren sind z. B.:    
Grund und Boden  
Arbeitskraft  
Energie, Rohstoffe  
Maschinen  
Kapital  
Know how  
Diese nennt man auch „Produktionsfaktoren“  
Zur Steigerung der Produktion und für höhere Gewinne müssen die Kosten gesenkt werden  
Am leichtesten geht das bei der Arbeitskraft. -- Soziale Ungerechtigkeit. Ende 19. Jh. Arbeiter organisieren sich – es entsteht die Arbeiterklasse – Demonstrationen – Revolutionen  
„Die soziale Frage“ des 19.Jahrhunderts  
  
  
  
  
  
  
Beispiel: Oktoberrevolution, 1917, Beginn in St. Petersburg, Ende des Zarenreiches  
  
fachwortschatz:  
-r Unternehmer  
-s Angebot  
-e Nachfrage  
-e Arbeitskraft  
-r Gewinn  
-e Arbeiterklasse  
-r podnikatel  
- nabídka  
-e poptávka  
-e pracovník  
-r zisk  
-e dělnická třída  
 2. Zentralverwaltungswirtschaft (Planwirtschaft)  
Ideen von Karl Marx und Friedrich Engels  
Politisch: Sozialismus – in der Folge Kommunismus  
Proletariat (Arbeiterklasse) entsteht – Klassenkampftheorie  
Arbeitgeber =  die Ausbeuter (vykořist‘ovatelé) Arbeiter = die Ausgebeuteten  
ausbeuten  (vykořist‘ovat) - die Ausbeutung  
Große Rolle des Staates in der Wirtschaft  
Privateigentum wird enteignet, verstaatlicht    
Privatbesitz nur zum Eigenbedarf (das was man selbst braucht)  z. B. Haus selber bewohnen o.k., mit Gewinn vermieten NEIN!  
  
Pläne entstehen (meistens 5-Jahrespläne): wieviel (Menge) von einem Produkt, zu welchem Preis, in welcher Zeit, wo…… hergestellt (produziert)  werden soll  
  
Auch Preise und Löhne werden vom Staat festgesetzt  
  
Denkbeispiel: Heute wird ein 5-Jahresplan gemacht, d. h., dass wir heute bis ins Jahr  2026  entscheiden – kann das funktionieren???  
  
Übersetzung eines sprachlich anspruchsvollen Textes:  
Die Gegner der planwirtschaftlichen Ordnung kritisieren vor allem, dass es praktisch unmöglich sei, den Bedarf aller Güter im Voraus festzulegen und überhaupt zu erkennen.  
Da ein Privatbesitz von Produktionsfaktoren (Kapital, Arbeit) eingeschränkt oder gar unmöglich ist, gibt es keinen Markt für diese Produktionsmittel und somit auch keinen Preis.  
Wenn der Preis der Produktionsmittel nicht bekannt ist, kann nicht entschieden werden ob sich eine Investition lohnt und zur Steigerung des materiellen Wohlbefindens der Bevölkerung beiträgt.  
  
Zentralverwaltungswirtschaften erzeugten keinen der Marktwirtschaft vergleichbaren technischen und organisatorischen Fortschritt, da mangels  Wettbewerb keine Notwendigkeit besteht, nach  Innovationen und neuen Problemlösungen zu suchen.  
Zusammengefasst:  
Es gibt kaum Wettbewerb (Konkurrenz), Innovationen, Fortschritt, Flexibilität, keinen durch die Mechanismen des Marktes entstehenden Preis, .......  Es fehlt an Motivation!!!  
Felder, Waldbesitz, Gebäude (Ställe, Scheunen), Tiere…., werden enteignet.  
2 Möglichkeiten: entweder verstaatlicht  oder in Genossenschaften organisiert (družstva)  
Wie funktioniert eine Genossenschaft? gemeinsam  produzieren, gemeinsam Maschinen, Saatgut (semena), Energie, usw. einkaufen, gemeinsam Produkte verkaufen. Eigentlich positiv!  
Wer bekommt den Gewinn???     Die Genossenschaft.  
Der Arbeiter in der Genossenschaft bekommt einen Lohn (unabhängig von der Anzahl und Qualität der Produkte). Motivation, gut zu arbeiten wird immer schwächer.  Mit der Zeit „Mangelwirtschaft“  
Arten dieser landwirtschaftlichen Prokuktionsbetriebe:  
JZD   jednotné zemědělské družstvo (Tschechoslowakei)  
LPG Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft  in NDR (DDR, GDR)  
Kolchos(en) in der SU  
Jeder hatte Recht auf Arbeit (Arbeitslosigkeit offiziell keine!!), aber die Motivation, Gutes zu leisten wurde immer schwächer. Die Versorgung der Bevölkerung mit Produkten immer schlechter.  
  
fachwortschatz:  
-r Ausbeuter  
-r Ausgebeutete  
enteignen  
verstaatlichen  
-r Eigenbedarf  
-e Genossenschaft  
-e Arbeitslosigkeit  
-r Mangel  
-r Stall  
-e Scheune  
-r Mangel an etwas  
-r vykořisťovatel  
-r vykořisťován  
vyvlastnit  
znárodnit  
-r osobní použití  
-e kooperativní  
-e nezaměstnanost  
-r nedostatek  
-r stání  
-e stodola  
-r něco chybí  
 3. Soziale Marktwirtschaft  
Kompromiss zwischen 1. und 2.  
Staat unterstützt Gruppen, die am freien Markt einen Nachteil hätten, die sozial schwach sind, ……  
Beispiele: Obdachlose, Kranke, Behinderte, Mütter,  
Pensionisten, Kinder, Schüler, Studenten, Arbeitslose,  …….  
Das Soziale Netz!!!  
 Sozialleistungen: z. B. Beihilfen, Zuschuss (Zuschüsse), Versicherungen,  
Krankengeld   Lohn auch im Krankenstand  
Familienbeihilfe   Unterstützung für Familien mit Kindern  
Arbeitslosengeld   Geld obwohl man die Arbeit verloren hat  
Schülerfreifahrt   für öffentliche Verkehrsmittel  
Wohnbeihilfe   Hilfe für Mietkosten  
Pflegegeld Unterstützung wenn jemand aus gesundheitlichen Gründen besondere Betreuung braucht  
Pflegefreistellung Recht auf Urlaub zur Pflege von Angehörigen  
Befreiung von Gebühren    
Befreiung von Steuern    
Pensionsversicherung – heute selbstverständlich  
Krankenversicherung – nicht überall selbstverständlich  
.....  
  
  
All das führt zu einem sogenannten „Wohlfahrtsstaat“ – hoher Lebensstandard, viele Sozialleistungen  
Das größte Problem in diesen Systemen:   Staaten verschulden sich  
Möglichkeit: Steuern erhöhen -  gefährlich!! Motivation, gut und  viel  zu produzieren sinkt  
   
Andere Möglichkeit: Sozialleistungen reduzieren – Unzufriedenheit in der Bevölkerung  
    
Pensionsreform: Menschen müssen länger arbeiten  
Selbstbehalte einführen:  
Beispiel (früher in Tschechien) Kc 30.—beim Arzt selber zahlen,  
Österreich: Schüler müssen nur 25% der Kosten für die MHD selber bezahlen  
Oder: Schulbücher gratis aber 15% müssen von den Eltern selbst bezahlt werden  
  
fachwortschatz:  
-r /-e Obdachlose  
-e Beihilfe  
-e Unterstützung  
-r Krankenstand  
-r / -e Angehörige  
-r Lebensstandard  
-e Sozialleistung  
-r Selbstbehalt  
-r / -e bezdomovec  
-e pomoc  
-e podpora  
-r nemocenská dovolená  
-r / -e příbuzní  
-r životní úroveň  
-e sociální dávka  
-r odpočitatelné  
  
Große Theorie in der Wirtschaftspolitik: Staaten sollen sich verschulden!!!  
Das ist die Theorie des „deficit spendings“ von John Maynard Keynes.  „Keynesianismus“  
  
Das bringt Vorteile: der Staat soll mit dem Geld vor allem verstärkt investieren (z. B. Neue Autobahnen bauen, Krankenhäuser modernisieren, Schulen bauen, Schulen renovieren......). Weil damit Menschen Arbeit bekommen --- Geld verdienen – damit mehr konsumieren!!! – und auch Steuern zahlen.  
Mit diesen Steuern sollte der Staat die Schulden wieder zurückzahlen. Vorübergehend auch Steuern erhöhen! – gefährlich!: Diese Regierung verliert sicher die nächste Wahl!  
Geschichtliche Entwicklung der sozialen Wohlfahrtstaaten:  
60 –er Jahre: erste Wohlfahrtstaaten Skandinavien, vor allem Schweden  
Dann auch Mitteleuropa 70er Jahre  
Praxis: funktioniert schlecht, weil die Steuern dazu schlecht  reichen. Steuern erhöhen traut sich die Politik nicht  
   
Beispiel Schweden: einer der ersten Wohlfahrtstaaten – schon in den 80er Jahren Verschuldung, Probleme – rechtzeitig „Sparpakete“ (Maßnahmen zur Reduzierung von Schulden) – ab den 2000er Jahren saniert!! Heute stabiler, wohlhabender Sozialstaat  
  
fachwortschatz  
sich verschulden  
-e Schuld / -en  
-e Verschuldung  
-e Steuer / -n  
Geld verdienen  
zurückzahlen  
do dluhu  
-e chyba (y)  
-e dluh  
-e daň / -n  
vydělat peníze  
splatit  
  
Im Rückblick auf diese 3 Wirtschaftssysteme:  
Die Tschechoslowakei hatte nach dem zweiten Weltkrieg und bis zur Samtenen Revolution das System der Planwirtschaft.  
Nicht selten hört man die Meinung: In der Tschechoslowakei nach 1948 war nicht alles schlecht, Einiges sogar viel besser. .......... Wie begründen die Leute diese ihre Meinung??  
Welche Wirtschaftspolitik  gilt heute in Tschechien? Ist Tschechien eurer Meinung nach ein Wohlfahrtstaat? Welche Gruppen der Gesellschaft sollten mehr soziale Unterstützungen bekommen? Welche Unterstützungen sind für euch zu weit entwickelt oder sogar unnötig?  
  
Vielleicht überlegt ihr auch einen Vergleich mit den Wirtschafts- und Sozialsystemen Österreichs oder Deutschlands (aber nur, wenn ihr z. B. aus den Medien Kenntnisse darüber habt)